

Macht abgeben!

Arbeitsstelle
Kulturelle Bildung
NRW



Ein gemeinsames Angebot für
Schule, Jugendarbeit und Kultur



Beteiligung in Kulturinstitutionen durch Kooperationen

Joanna Sinoplu, Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“

19.09.2025

Qualitätsstandards für Beteiligung aus der Kinder- und Jugendhilfe

In der Kinder- und Jugendhilfe, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit, haben sich **Formate Kinder- und Jugendbeteiligung aufgrund des dort geltenden Prinzips Partizipation** etabliert. Jugendforen, Jugendparlamente sowie die Mitgestaltung oder die eigene Durchführung von Angeboten als Jugendleiter*innen sind gängige Formate, bei denen Kinder in der Kinder- und Jugendarbeit mitwirken. Deswegen beschäftigen sich die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit schon länger mit Qualitätsstandards in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. 2022 wurden z.B. auf Bundesebene Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kinder- und Jugendhilfe formuliert (vgl. BFSFJ 2022: Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung. Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis. Berlin). Auf diese Expertise können auch Kultureinrichtungen zurückgreifen und die (kulturelle) Kinder- und Jugendarbeit als wertvolle Partnerin für sich gewinnen. Als ein **zentrales Qualitätskriterium** sollte in der Kinder- und Jugendbeteiligung **die Zeithorizonte der Kinder und Jugendliche berücksichtigt werden**. Denn Kinder und Jugendliche machen nur allzu oft die Erfahrung, dass die Umsetzung ihrer Anliegen zu viel Zeit benötigt. Dies hat zur Folge, dass ihre Beteiligung ins Leere läuft und keine erkennbaren Wirkungen erzielt. Gleichzeitig liegt immer ein gewisser Zeitdruck in diversen Projekten vor, so dass oftmals eher die Ergebnisse als der Prozess im Vordergrund stehen. Doch Beteiligung selbst Zeit braucht Zeit! **Wichtig ist auch** um eine Qualität der Beteiligung zu wahren, dass nicht nur der Blick auf die persönliche Voraussetzungen sowie auf die Lebenswelten der beteiligten Kinder und Jugendlichen gerichtet wird, **sondern vor Allem auch auf die Qualifikation beteiligten Fachkräfte, Ehrenamtlichen und weiteren Mitarbeitenden am Beteiligungsprozess**. Ein **weites Qualitätskriterium** bezieht sich darauf, dass **Beteiligung immer in konkreten sozialen Räumen stattfindet**. Dies schließt auch digitale Räume von Kindern und Jugendlichen ein, deren „Räumlichkeit“ durch die jeweils zugrunde liegenden Algorithmen definiert wird. **Schlussendlich ist** aber vor Allem wichtig zu verstehen, dass **Beteiligung ein Prozess ständiger Reflexion und ggf. Revision** ist. Daher braucht es reflexive und selbstkritische Fachkräfte, die sich mit den Themen ‚Macht‘ und ‚Adultismus‘ auseinandersetzen, versuchen in vielfältigen Situationen ihre Macht an Kindern und Jugendlichen abzugeben oder im Sinne der Kinder- und Jugendbeteiligung zu nutzen. **Ein Wissen um Methoden und Formaten der Kinder- und Jugendbeteiligung ist selbstverständlich notwendig, doch ist für den passenden Umgang mit den Methoden und Formaten der Kinder- und Jugendbeteiligung eine machtkritische Haltung unerlässlich.**



Kinder- und Jugendthemen: Studien und Berichte aus der Kinder- und Jugendarbeit

Für eine ehrliche Kinder- und Jugendbeteiligung ist es ebenso unerlässlich sich mit Themen der Kinder und Jugendlichen zu beschäftigen. Damit sind insbesondere gemeint, sich mit den Themen der Kinder und Jugendlichen aus dem eigenen Sozialraum/der Kommune/ dem Kreis als auch sich mit wichtigen Themen im Größeren Sinn auseinanderzusetzen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Hierfür gibt es einige Studien und Bericht u. A. aus der Kinder- und Jugendhilfe, die von Bedeutung sind und in regelmäßigen Zeitabständen erscheinen. Zum Beispiel sind dies:

- „**SINUS-Jugendstudie 2024:** Wie ticken Jugendliche? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland“: [Wie ticken Jugendliche? SINUS-Jugendstudie 2024 | bpb.de](#) (Qualitatives Forschungsdesign)
- „**Jugend 2024 – 19. Shell Jugendstudie:** Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt.“: [Jugend 2024 – 19. Shell Jugendstudie | bpb.de](#) (Quantitatives Forschungsdesign)
- „**17. Kinder- und Jugendbericht des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend**“: Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe [17. Kinder- und Jugendbericht – BMBFSFJ](#)
- „**JIM Studie 2024: Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang der 12-19 Jährigen**“: [JIM-Studie - mpfs](#)
- „**KIM Studie 2024: Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang der 6- bis 13-Jähriger**“: [KIM-Studie 2024 - mpfs](#)



Beteiligungsmodelle

Neueste Modelle gehen von einer Hierarchisierung der Beteiligungsformate/-bausteine weg (bspw. klassische Stufenmodelle der Partizipation) und hin zu einem komplexen System, um Beteiligung situations- und zielgruppengerecht zu gestalten. Ein Beispiel ist das Modell des „Beteiligungswürfel“ von Waldemar Stang (vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/ Deutscher Bundesjugendring (2022): Mitwirkung mit Wirkung. Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung. Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis: 19-27).

Beteiligungsformate

Die Auswahl der passenden Formate sollten zum Ziel der jeweiligen Beteiligung ausgewählt werden: Ist es eher eine beratende Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen, die gebraucht wird oder braucht es eine intensivere Zusammenarbeit? Sollen junge Menschen zu ihren Wünschen breitflächig befragt oder informiert werden? Ist es notwendiger Schritt, dass nun bei Ihnen Jugendliche aktiv mitwirken, eigene Ideen umsetzen oder sogar eigene (Frei-)Räume selbstbestimmt gestalten und bespielen? Die Ausgestaltung der jeweiligen Beteiligung ist individuell und muss zu den jeweiligen Kindern und Jugendlichen vor Ort mit ihren Interessen und Lebenslagen sowie Engagementwunsch In passen. Alle Formate können oftmals nicht zeitgleich stattfinden, aber der Mix macht es am Ende aus. Dabei muss auch bedacht werden, ob es ausreicht die existierenden Strukturen (der Erwachsenen) zu öffnen oder ob neue, partizipative und kind-/jugendgerechte Strukturen schaffen möchte.

Formate der Kinder- und Jugendbeteiligung

- **Vom Ziel her denken: Punktuelle und/oder langfristige Beteiligung?**
- **Die Ausgestaltung der Formate ist individuell**
- **Der Mix macht's!**
- **Erwachsenenstrukturen öffnen und/oder neue Strukturen schaffen?**

Quelle: Bundeskompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung: Praxis-Guide – Formate und Methoden der Kinder- und Jugendbeteiligung & Methodendatenbanken <https://www.komkib.de/themen/formate-und-methoden> (letzter Zugriff am 03.09.2025)

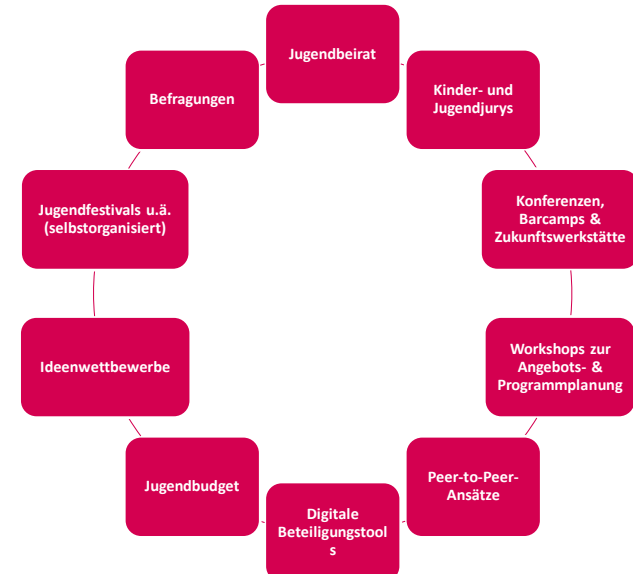
Beispiele für Formate der Kinder- und Jugendbeteiligung

- **Jugendbeirat:** Ein auf Dauer angelegte Jugendvertretungen wird als Gruppe mit eignen Befugnissen und Zuständigkeiten in der Einrichtung aufgebaut.
- **Konferenzen, Barcamps & Zukunftswerkstätten:** In kreativen Beteiligungsformaten in größeren oder kleineren Gruppen entwickeln Jugendliche Ideen, formulieren Visionen, erarbeiten konkrete Vorschläge und machen diese sichtbar (z.B. Workshops mit Künstler*innen, Barcamp, Jugendkulturkonferenzen).
- **Konzeptionelle Mitarbeit:** Junge Perspektiven (z.B. Kinderparlament, Jugendrat, Schüler*innenvertretung, FSJ-ler*innen) werden partiell in bestimmte Vorhaben oder Projekte eingebunden, ggf. mit Unterstützung durch der*die jeweilige Beauftragte, Mentor*innen oder durch eine Moderation.
- **Kinder- und Jugendjurs:** Junge Menschen entscheiden über die Vergabe von Fördermitteln in Kommunen mit.
- **Peer-to-Peer-Ansätze:** Jugendliche führen Umfragen und Interviews durch, leiten künstlerische Projekte und Gruppen an, gestalten Beteiligungskampagnen sowie Öffentlichkeitsmaßnahmen.
- **Digitale Beteiligungstools:** Online-Plattformen, Umfragen oder interaktive Beteiligungsformate (z. B. über Apps) werden niedrigschwellig und jugendnah gestaltet und erreichen eine große Gruppe junger Menschen
- **Jugendbudget:** Ein festgelegter Geldbetrag wird zur Verfügung gestellt, über dessen Verwendung ausschließlich junge Menschen selbst bestimmen dürfen. Sie verteilen es selbstständig an andere Jugendliche und/oder setzen es selbstständig um, rechnen eigenständig ab und geben Bericht darüber was entstand. Auf einfachem Wege und mit Begleitung durch Fachkräfte.
- **Ideenwettbewerbe:** Junge Menschen entwickeln eigene Ideen, wie Angebote kultureller Bildung in ihrer Kommune gestaltet, verbessert oder neu gedacht werden können.

Themenbezogenen Beteiligungsformate

- **Schutzkonzepte:** Schutzkonzepten werden gemeinsam mit jungen Menschen und Fachkräften kultureller Bildungsorte entwickelt.
- **Workshops zur Angebots- & Programmplanung:** Junge Menschen planen und gestalten die Angebote & das Programm an Kulturorten mit.

Formate der Kinder- und Jugendbeteiligung



Die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit: Eine wichtiger Kooperationspartnerin für Kinder- und Jugendbeteiligung in Kultureinrichtungen (1/2)

Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit findet an diversen Orten und in vielfältigen Formen statt (Sturzenhecker 2012, S. 743). Durch die gesetzliche Grundlage des § 11 SGB VIII ist Kulturelle Bildung als ein Schwerpunkt gesetzlich verankert und somit eine originäre Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit. Sie findet deswegen in freizeitpädagogischen Jugendeinrichtungen wie Jugendzentren (offene Türen u. Ä.) oder in der aufsuchenden, mobilen Jugendarbeit statt. Mit der Zeit haben sich Jugendeinrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit einem kulturellen Profil entwickelt. Dies sind oftmals Einrichtungen, die sich in einem (teils langjährigen) Prozess ein solches Profil erarbeitet haben. Die Profile richten sich sowohl an den Bedarfen und Interessen der Jugendlichen, an den kommunalen Gegebenheiten sowie an den Kompetenzen und Interessen der Mitarbeitenden aus. Dies spiegelt sich auch in der räumlichen, technischen und materiellen Ausstattung der Häuser wider. Die Einrichtungsprofile unterscheiden sich strukturell sowie in ihrer Arbeitsweise. Jugendeinrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit mit verstehen sich als freie Kunst- und Kulturräume für Kinder und Jugendliche. Sie zudem zentrale Orte der Jugendkulturen. Sie folgen einer (Kultur-)Pädagogik, ausgerichtet am „Lernziel: Lebenskunst“ (Baer in Bockhorst 2012, S. 135), bei dem der*die Jugendliche (das Subjekt) im Mittelpunkt der Bildungsarbeit steht. Deswegen verbietet sich in diesen Häusern jede Art der Funktionalisierung und Instrumentalisierung der Jugendlichen selbst und ihres künstlerischen Ausdrucks (Bockhorst 2012, S. 138f.). Folglich ist kulturelle Jugendarbeit das „selbst organisierte[s] ästhetisch-gestalterische[s] Handeln und Lernen in Gleichaltrigengruppen mit einem starken lebensweltlichen Bezug“ (Josties 2016, S. 12) von, mit und für Jugendliche. Kulturelles Handeln von Kindern und Jugendlichen gilt in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit dementsprechend als ästhetischer Selbstausdruck, dem es gilt, reflexive Freiräume zu verschaffen (Sturzenhecker 2012, S. 746; Josties 2016, S. 17).

(Kulturelle) Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Kooperationspartnerin



Die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit: Eine wichtiger Kooperationspartnerin für Kinder- und Jugendbeteiligung in Kultureinrichtungen (2/2)

Aufbauend auf diesem (Selbst-)Verständnis von Kultureller Bildung folgen Jugendeinrichtungen mit einem kulturellen Profil den Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Freiwilligkeit, Lebensweltorientierung, Partizipation, Stärkenorientierung, Selbstwirksamkeit, Offenheit und Niedrigschwelligkeit), die sie mit der Sprache der Kulturellen Bildung umsetzen und/oder verbinden (Braun & Schorn 2012, S. 131ff.). Hier entscheiden Jugendliche selbst, welche (Kultur-)Techniken sie lernen, welche Ziele und Themen sie bearbeiten, ob und auf welche Weise sie diese präsentieren möchten. Mitunter gestaltet die Zielgruppe die Strukturen, darunter das Setting (offene oder geschlossene Settings) als auch die Rahmenbedingungen wie Zeiten, Orte, Material, Regeln usw. mit. Ein Vorteil dieser Einrichtungen liegt darin, dass sie einerseits kontinuierlich kulturelle Angebote bieten und andererseits Raum für spontane, sich situativ ergebende ästhetische Aktionen Jugendlicher ermöglichen können. Die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit ist somit Expertin in der Arbeit in offenen Settings. Sie besitzt einen breiten Erfahrungsschatz mit qualitativ künstlerisch hochwertigen, offenen, freiwilligen Angeboten, in der Ansprache heterogener Zielgruppen sowie einen professionellen Umgang mit Jugendlichen unterschiedlicher Motivationslagen, mit deren vielfältigen Interessen und unterschiedlichen Ressourcen. In diesen Jugendeinrichtungen arbeiten vorwiegend pädagogische Fachkräfte (Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen oder Erzieher*innen), die die Rolle von Moderator*innen im kulturellen Bildungsprozess einnehmen. Sie unterstützen die Jugendlichen organisatorisch sowie konzeptionell und begleiten sie pädagogisch. Bei vorhandener Qualifikation können sie Jugendliche zudem künstlerisch anleiten, in der Regel sind es jedoch professionelle Künstler*innen oder Kulturpädagog*innen, die diese Aufgabe übernehmen oder Jugendlichen als Peer-Coaches selbst (Josties 2008, S. 22ff.).

Jugendeinrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit richten sich an alle Kinder und Jugendliche, werden dennoch immer noch vorwiegend von Jugendlichen aus benachteiligten Lebenslagen aufgesucht. Soziale Ungerechtigkeit, Rassismus und Diskriminierungen aufgrund von Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen verschließen auch Kindern und Jugendlichen nicht nur soziale, rechtliche und finanzielle, sondern auch kulturelle Teilhabe in der Gesellschaft. Wenn Kulturelle Bildung durch Kinder- und Jugendbeteiligung in Kultur- und Jugendeinrichtungen nicht nur auf die Persönlichkeitsstärkung, sondern auch auf Teilhabe von Kindern und Jugendlichen abzielt, dann gilt es für alle an der Kinder- und Jugendbeteiligung mitwirkenden Fachkräften Diskriminierungen und Benachteiligung aufzudecken und sich mit einer kritischen, diversitätsbewussten Haltung sowie intersektionellen Perspektive zu beschäftigen (vgl. Josties 2016, S. 15f.; Mecheril 2015, 2013).

(Kulturelle) Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Kooperationspartnerin



Quelle: Eigene Darstellung

- Bockhorst, H., Reinwand, V.-I., & Zacharias, W. (Hrsg.). (2012). Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed.
- Bockhorst, H. (2012). Lernziel Lebenskunst in der Kulturellen Bildung. In H. Bockhorst, V.-I. Reinwand & W. Zacharias (Hrsg.), Handbuch Kulturelle Bildung (S. 135–141). München: kopaed.
- Braun, T., & Schorn, B. (2012). Ästhetisches-kulturelles Lernen und kulturpädagogische Bildungspraxis. In H. Bockhorst, V.-I. Reinwand & W. Zacharias (Hrsg.), Handbuch Kulturelle Bildung (S. 128–129). München: kopaed.
- Josties, E. (2008). Szeneorientierte Jugendkulturarbeit. Unkonventionelle Wege der Qualifizierung Jugendlicher und junger Erwachsener. Ergebnisse einer empirischen Studie aus Berlin. Uckerland: Schibri.
- Josties, E. (2016). Kulturelle Bildung in offenen Settings der Kinder- und Jugendarbeit. In Arbeitsstelle in Schule und Jugendarbeit NRW (Hrsg.), Werkbuch 07: Kulturelle Jugendarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (S. 11–18). Remscheid.
- Mecheril, P. (2015/2013). Kulturell-ästhetische Bildung. Migrationspädagogische Anmerkungen. <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturell-aesthetische-bildung-migrationspaedagogische-anmerkungen>. Zugriffen: 18. September 2018.
- Sturzenhecker, B. (2012). Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. In H. Bockhorst, V.-I. Reinwand & W. Zacharias (Hrsg.), Handbuch Kulturelle Bildung (S. 743–746). München: kopaed.

NEU: Broschüre „Aus guten Gründen“

Aus guten Gründen.

Zusammenarbeit gemeinsam gestalten

Argumente für die
multiperspektivische Zusammenarbeit
in der kulturellen Bildung zwischen
Jugend und Kultur

Kooperation



Publikation der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ kostenfrei downloadbar: [Weitere Publikationen - Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW](#)

NEU: Broschüre „Aus guten Gründen“



KOOPERATIONEN ZWISCHEN JUGEND UND KULTUR ERMÖGLICHEN UNS, UNSERE ARBEIT ZU REFLEKTIEREN UND AUS EINER ANDEREN ALS DER GEWOHNTE PERSPEKTIVE AUF DAS, WAS WIR TUN ODER TUN WOLLEN, ZU BLICKEN. DAS DARF AUCH MAL WEH TUN, WENN ZUM BEISPIEL KONZEPTE, AN DENEN MAN LANGE GEDACHT HAT, NOCH EINMAL UMGEWORFEN WERDEN. DAS PASSIERT ABER IMMER MIT DEM ZIEL VOR AUGEN, WIRKLICH PARTIZIPATIVE ANGEBOTE ZU SCHAFFEN UND JUNGEN MENSCHEN DORT ZU BEGEGNEN, WO SIE STEHEN. DAFÜR LOHNT ES SICH IMMER! INZWISCHEN HABEN WIR EINEN JUGENDBEIRAT, DER SEINE EIGENEN IDEEN ZUR PROGRAMMGESTALTUNG DER UZWEI ENTWICKELT UND MIT DEM WIR ALLES RÜCKKOPPELN – WAS HERAUSFORDERND UND ABSOLUT GEWINNBRINGEND ZUGLEICH IST! <<

Judith Brinkmann & Mirjam Gaffran, Leitungsteam „uzwei“, Dortmund



Publikationen zur kulturellen Kinder- und Jugendarbeit/Partizipation

Kulturelle Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit II Impulse für Profilbildung, Kooperationen und Projektentwicklung. Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ (Hrsg.), Remscheid 2020.

Informiert über Themen der kulturellen Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, präsentiert kulturell ausgerichtete Einrichtungsprofile sowie interessante Kooperationen. Das Werkbuch 08. zeigt das Potenzial kultureller Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie deren Potenzial für die kommunale Zusammenarbeit auf. Es informiert darüber hinaus zu landesweiten Akteur*innen, Programmen und Wettbewerben der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen.

Themenheft Partizipation. Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ (Hrsg.), Remscheid 2022.

Das Themenheft bietet eine Auseinandersetzung mit aktuellen Sichtweisen, Haltungen und Positionen rund um partizipative Prozesse in der Gestaltung kultureller Angebote. Beispiele im Themenheft zeigen Möglichkeiten der Einbeziehung und Mitbestimmung bis hin zur Selbstorganisation von Kulturprojekten junger Menschen auf. Der Inhalt des Themenhefts erstreckt sich vom Basis- über Fachwissen bis zu bereits etablierten Beispielen, z. B. aus Solingen, Köln, Ratingen, Hamm und anderen Städten und Kreisen NRW.

Weitere Publikationen der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ gibt es hier: [Publikationen - Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW](#)

Publikationen: Kulturelle Jugendarbeit & Partizipation



Die Akademie der Kulturellen Bildung

Die Akademie der Kulturellen Bildung eröffnet mit ihren Fort- und Weiterbildungen Fachkräften aus Pädagogik, Kunst und Kultur zahlreiche Möglichkeiten, ihre Kompetenzen zu erweitern und neue Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erlernen und zu erproben.

Das Programm umfasst in 2026 mit rund 190 Angeboten die gesamte Bandbreite der Kulturellen Bildung – von Musik, Theater und Tanz über Spiel, Medien und Literatur bis hin zu interdisziplinären Angeboten. Neben kompakten Fortbildungen bietet es berufsbegleitende Weiterbildungen, die zum Einstieg in neue Arbeitsfelder ermuntern.

2026 widmet sich das Programm dem Thema „Ring(en)“. Dabei steht das Bild des Ringens für die Suche nach Kompromissen und neuen Formen des Miteinanders. Beiträge und ausgewählte Kurse zeigen, wie Ringen in unterschiedlichsten Facetten als ein respektvoller Austausch auf Augenhöhe gelingen kann. Machtkritische und demokratiebildende Angebote wie „[Macht – Partizipation – Theaterpädagogik!?](#)“ und „[Demokratiebildung im interaktiven Theater](#)“ nehmen dabei in den Blick, wie sich demokratische Prozesse in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestalten lassen. Spannungen, die in Gruppen auftreten können, begreifen Kurse wie „[Konflikte, Krisen, Katastrophen](#)“ als Ansatz für Veränderungen. Ergänzend vermitteln Kurse zur Traumapädagogik Grundlagen und Methoden, die Fachkräfte befähigen, junge Menschen in belastenden Situationen stärkend zu begleiten.

[Link: Akademie der Kulturellen Bildung](#)

FORT- UND WEITERBILDUNG

Akademie der Kulturellen Bildung



Programm
2026



[Kurse und Fortbildung — Akademie der Kulturellen Bildung](#)

LITERATUR

Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ (Hrsg.) (2025): **Partizipation in der kulturellen Jugendarbeit**. Themenheft.03. Schriftenreihe. <https://www.kulturellebildung-nrw.de/publikationen/themenheft/#th-partizipation> (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ (Hrsg.) (2025): **Aus guten Gründen. Zusammenarbeit gemeinsam gestalten Argumente für die multiperspektivische Zusammenarbeit in der kulturellen Bildung zwischen Jugend und Kultur** https://www.kulturellebildung-nrw.de/wp-content/uploads/2025/07/2025_04_Broschuere_Argumente_KJA_Vorabversion.pdf (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ (Hrsg.): **Kulturelle Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit II Impulse für Profilbildung, Kooperationen und Projektentwicklung**. Werkbuch.08, Schriftenreihe. <https://www.kulturellebildung-nrw.de/publikationen/werkbuecher/#a08> (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Broschüre **“How To Deal with us! – Wie Erwachsene mit Kindern umgehen sollen“**: https://kinderrechte-portal.de/wp-content/uploads/2023/06/How_To_Deal_with_us-1_64916e03bc13d.pdf (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/ Deutscher Bundesjugendring (2022): **Mitwirkung mit Wirkung. Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung. Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis**. <https://standards.jugendbeteiligung.de/wordpress/wp-content/uploads/Brosch-QS-DBJR-web-auflage2.pdf> (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Bundeskompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung: **Praxis-Guide – Formate und Methoden der Kinder- und Jugendbeteiligung & Methodendatenbanken** <https://www.komkjb.de/themen/formate-und-methoden> (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Chang Nai Wen, Sophie Eliot, Lisa Sarachman (2025): **„Gemeinsam (Museums-)Räume öffnen: Kulturelle Teilhabe bedarfsorientiert durch Kooperationen ermöglichen.“** In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/artikel/gemeinsam-museums-raeume-oeffnen-kulturelle-teilhabe-bedarfsorientiert-durch-kooperationen> (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (2023): **Haltung und Macht im Kontext von Beteiligung. Impulsbeitrag von Dr. Anna Grebe**. <https://www.das-zukunftspaket.de/zukunftspaket/veranstaltungen/wissen-geht-raus/haltung-und-macht-im-kontext-von-beteiligung/> (letzter Zugriff am 03.09.2025)

LITERATUR

Friederike Dunger, Wiebke Hagemeier, Laura Mirjam Walter (2023): **Kinder beraten Erwachsene. Handbuch für Kinderbeiräte an Kulturinstitutionen.** München: kopaed verlag.

FUMA Fachstelle Gender& Diversität NRW (2024): **Erklärvideo Was ist Adultismus?** https://www.youtube.com/watch?v=oUWd_xAAMCI (letzter Zugriff am 03.09.2025)

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V (2020): **JugendBarcamp. Leitfaden für ein offenes Veranstaltungsformat.** https://ijab.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Shop_PDFs/Leitfaden_Jugendbarcamp_Online-Broschuere_Einzelseiten.pdf (letzter Zugriff am 03.09.2025)

Josties, E. (2016): **Kulturelle Bildung in offenen Settings der Kinder- und Jugendarbeit.** In: Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW (Hrsg.), Werkbuch 07, *Kulturelle Jugendarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit*: 11-18. Remscheid.

Liebel, Manfred / Meade, Philip (Hrsg.) (2023): **Was ist Adultismus? Eine kritische Einführung.** Berlin: Bertz & Fischer.

Liebel, Manfred / Meade, Philip (Hrsg.) (2023): **Was ist Adultismus? Die Macht der Erwachsenen über die Kinder. Eine Einführung für Jugendliche.** Berlin: Bertz & Fischer.

Sinoplu, Joanna (2022): **Partizipation beginnt in den Köpfen der Erwachsenen. Machtkritisches Arbeiten in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit.** In: Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW (Hrsg.) *Themenheft Partizipation. Raum für Teilhabe und Mitsprache!*: 32-35. Remscheid. [Themenheft Partizipation.pdf](#) (letzter Zugriff: 23.06.2025)

Sturzenhecker, B. (2012): **Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit.** In H. Bockhorst, V.-I. Reinwand & W. Zacharias (Hrsg.), *Handbuch Kulturelle Bildung*: 743-746. München: kopaed. [Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit | kubi-online](#)

Ritz, ManuEla / Schwarz, Simbi (Hrsg.) (2024): **Adultismus und kritisches Erwachsensein. Hinter (auf-)geschlossenen Türen.** Münster: Unrast Verlag.

Winkelmann, Anne Sophie (2019): **Machtgeschichten. Ein Buch für Kinder über das Leben mit Erwachsenen.** Hrsg.: Deutsches Rotes Kreuz. Limbach-Oberfrohna: Edition claus

Die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“



Ein gemeinsames Angebot für
Schule, Jugendarbeit und Kultur

Joanna Sinoplu | Referentin kulturelle Jugendarbeit
Soziale Arbeit B.A. / M.A.
Kulturmanagerin (zertifiziert nach LQW)

02191 794-371
sinoplu@kulturellebildung-nrw.de
Küppelstein 34, 42857 Remscheid

<https://www.kulturellebildung-nrw.de/>

Eine gemeinsame Einrichtung von:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rechtsträger:

 Akademie der
Kulturellen Bildung